

„Gesamtdeutsche Wahl“, „Überhangmandate II“ und „Überhang-Nachrücker“.

Im Jahr 1998 wurde sie für ihre Verdienste mit dem Großen Verdienstkreuz mit Stern und Schulterband ausgezeichnet. Zudem wurde sie 1999 zur Honorarprofessorin an der Rheinischen

Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn berufen. Ihr Engagement für die Rechtswissenschaften zeigte sich auch in ihrer Arbeit an der Herausgabe des Nachschlagewerks der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts, das sie bis 2024 betreute.

Seit 1973 war Prof. Dr. Karin Graßhof Mitglied im djb.

DOI: 10.5771/1866-377X-2025-3-186

Eine große Brückenbauerin ist von uns gegangen – Ingrid Weber (1940–2025)



▲ Foto: djb

Am 24. Juni 2025 ist Ingrid Weber im Alter von 84 Jahren verstorben. Mit ihr verliert der djb eine wichtige Vermittlerin zwischen älteren und jüngeren Mitgliedern, zwischen Frauen mit und ohne Kindern, zwischen Karriereambitionen und Familienrealitäten. Dabei nahm sie uns alle gleich ernst und wichtig, egal wie alt oder auf welcher Stufe der Karriereleiter wir waren. Ingrid polarisierte nicht, sie einte –

immer im Sinne der Belange aller Frauen.

Besonders verbunden war sie dem Arbeits- und Gleichstellungsrecht – beruflich bis zu ihrem Ruhestand als Vorsitzende Richterinnen am Landesarbeitsgericht Berlin, darüber hinaus mit großer Leidenschaft als ehrenamtlich Engagierte auch im djb, dem sie seit 1986 angehörte.

Von Beginn an brachte sie sich mit Sachverstand, Verlässlichkeit und einem tiefen Gerechtigkeitsgefühl im djb ein, auch in den Kommissionen. Ingrid war Vorsitzende der Gleichstellungskommission und im Anschluss bis 2005 Vorsitzende der Kommission für Arbeits-, Gleichstellungs- und Wirtschaftsrecht und damit auch Mitglied des Bundesvorstands. Ihre klare Argumentation, ihr Blick für strukturelle Fragen und ihr Gespür für politische Prozesse und kluge Kompromisse waren nicht nur dort von unschätzbarem Wert.

Ingrids besonderes Anliegen war die Gleichstellung im öffentlichen Dienst – aus ihrer Sicht notwendig auch als Vorbild für alle Bereiche des Erwerbslebens. Über zwei Jahrzehnte begleitete sie die Entwicklung und Umsetzung des Berliner Landesgleichstellungsgesetzes. Bereits im Vorfeld war sie Teil einer von Senatorin Anne Klein einberufenen Expertinnenrunde. Mit viel Diplomatie und Überzeugungskraft warb sie – auch nach dem Bruch der damaligen Regierungskoalition – für die umstrittenen Regelungen. Auch die Gleichstellung in der Privatwirtschaft verfolgte sie im djb hartnäckig. Zusammen mit anderen erarbeitete sie einen richtungsweisenden Gesetzentwurf, der bis heute Anregungen für gleichstellungspolitische Debatten liefert.

Neben all dem war Ingrid Weber eine herzliche Gastgeberin. In ihren Berliner vier Wänden mit einer ständig wachsenden Elefantensammlung fanden viele Gäste – regelmäßig auch ich – ein Bett. Vor allem gab es dabei anregende Gespräche, liebevoll gekochtes Essen und oft noch einen gemeinsamen Theaterabend in der Schaubühne. Karten organisierte ihr Mann Victor, mit dem sie ganz selbstverständlich eine bewundernswerte und gleichberechtigte Ehe führte. Sein Tod im Jahr 2020 traf sie tief. Doch sie verlor nie ihre Zugewandtheit und ihre Lebensfreude – auch durch ihren großen Freundeskreis, ihre Familie und ihre Liebe zur Belletristik.

Ingrid Weber bleibt mir in Erinnerung als kluge Strategin, leidenschaftliche Juristin und lebenslustige Networkerin. Sie wird uns allen sehr fehlen.

Christine Fuchsloch

Präsidentin des Bundessozialgerichts